

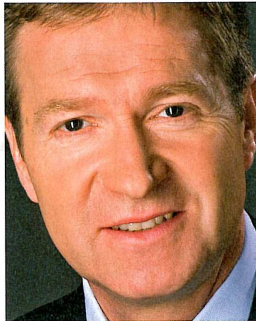
„Wir lösen mehr als bloß das Problem alter Fenster“

Nennung eaD, eza!, KEA und BEA

INTERVIEW

„Wir lösen mehr als bloß das Problem alter Fenster“

Immer mehr Kommunen holen sich vor einer Gebäudesanierung Rat bei Energieagenturen. Sie prüfen, welche Liegenschaften sich etwa fürs Contracting eignen. Dieses Modell erspare dem Berliner Senat jährlich drei Millionen Euro Energiekosten, sagt der Chef der Berliner Energieagentur, Michael Geißler. Er ist auch Vorsteher des Bundesverbandes der Energie- und Klimaschutzagenturen in Deutschland.



Michael Geißler

Foto: Berliner Energieagentur

Herr Geißler, die Gebäudesanierung wird als schlafender Riese der Energieeffizienz bezeichnet, aber das Potenzial wird offenbar nur schleppend und schwerfällig erschlossen, woran liegt das?

Energie ist ein komplexes Geschäft. Fenster, Heizung, Gebäudehülle, Beleuchtung, Lüftung: für alles gibt es ein eigenes Gewerk; das macht es schwierig, die Maßnahmen zu erfassen und aufeinander abzustimmen. Das muss man aber tun, um den größtmöglichen Effekt zu erzielen. Kommunen haben oft nicht die personellen oder finanziellen Ressourcen, um dies zu leisten. Dadurch finden die Sanierungsmaßnahmen der Kommunen vielleicht nicht mit dem Tempo statt, das sich viele wünschen.

Warum erschwert die Bundesregierung das jetzt noch, indem sie plant, den Etat für Sanierungsmaßnahmen zu kürzen?

Das fragen wir uns auch. Wenn die Bundesregierung es ernst meint, bis 2050 den CO₂-Ausstoß durch Gebäude um 80 Prozent gegenüber 1990 zu senken, darf man keine Zeit verlieren. Erfahrungsgemäß machen Kommunen für ihre Liegenschaften nur alle 30 Jahre eine Komplettanierung. Das heißt, der Zeitraum bis 2050 ist nicht so lang, wie es vielleicht den Anschein hat.

Was kann eine Kommune von einer Energieagentur erwarten?

In erster Linie erwartet die Kommunen dort gebündelte Fachkompetenz, weil die Energie- und Klimaschutzagenturen tagtäglich mit dem Thema Energieeffizienz konfrontiert sind. Das Energie- und Umweltzentrum Allgäu (EZA) bietet Information und Qualifikation rund ums Thema Altbauanierung, die KEA in Baden-Württemberg hat sich auf das kommunale Energiemanagement spezialisiert – und so gibt es viele andere Beispiele aus anderen Regionen für bestimmte Schwerpunkte.

Können Sie das konkreter machen, wie eine Dienstleistung aussehen könnte?

Letztlich geht es um Qualitätsbestimmung und -sicherung. Wichtig sind eine möglichst umfassende Information und eine

übergreifende Planung. Wenn in einem Gebäude die Fenster veraltet sind und ausgetauscht werden müssen, sollte man nicht nur die technischen Daten der Fensterhersteller vergleichen; der gesamte Kontext ist wichtig. Genau das unterbleibt aber oft. Bei den Energieagenturen arbeiten Experten aus unterschiedlichen Disziplinen – Energieberater, Elektroingenieure, Heizungsspezialisten, Architekten und so weiter. Sie bekommen als Kunde also eine umfassende Expertise geliefert, die mehr umfasst als die Einzelproblematik Fenster. Wir betrachten das gesamte Gebäude und analysieren, welche Maßnahmen unter einem Kosten-Nutzen-Aspekt am Sinnvollsten sind und die meiste Einsparung bringen. Ein zweiter Punkt ist die Qualitätssicherung bei der Ausführung: es ist ganz entscheidend für die späteren Einsparungen, qualifizierte Handwerker zu beauftragen, die nachweislich die Technik beherrschen.

„Wenn die Regierung es ernst meint damit, den CO₂-Ausstoß um 80 Prozent zu senken, darf man keine Zeit verlieren“

Wie weit ist die energetische Sanierung kommunaler Gebäude in Berlin?

Wir sind auf gutem Wege. Neben der baulichen Sanierung durch die Verwaltung selbst hat die Berliner Energieagentur bereits Mitte der 90-er Jahre im Auftrag des Senats sogenannte Energiepartnerschaften initiiert und mittlerweile für 1300 kommunale Gebäude Contractingpartner gefunden. Hier sind es hauptsächlich drei Dinge: erstens Liegenschaften finden, die dafür in Frage kommen, zweitens geeignete Contractingpartner auswählen und drittens sicherstellen, dass die Kommune auf feste Zeit garantiert bestimmte Einsparungen bei den Betriebskosten realisiert. Die Contractoren haben die nötigen Investitionen getätigt in Heizungs- oder Lüftungsanlagen oder Beleuchtung und partizipieren im Gegenzug von den erzielten Einsparungen von durchschnittlich 26 Prozent. Das Land Berlin spart so rund drei Millionen Euro unmittelbar pro Jahr.

Können sich auch andere Kommunen an die Berliner Energieagentur wenden?

Zunächst sollte man die Energieagentur in der Region kontaktieren. Allerdings gibt es von Agentur zu Agentur unterschiedliche Schwerpunkte. Beim Energiesparcontracting ist die Berliner Energieagentur bundesweit und sogar international tätig.

INTERVIEW: HOLGER DIRKS

Gebündelte Fachkompetenz

► Der Bundesverband der Energie- und Klimaschutzagenturen Deutschlands (eaD) ist die gemeinsame Interessenvertretung der regionalen und kommunalen Energie- und Klimaschutzagenturen in Deutschland. Zurzeit sind 27 Agenturen Mitglied des Verbandes: www.energieagenturen.de

► Die Berliner Energieagentur ist ein privates Dienstleistungsunternehmen mit derzeit 55 Beschäftigten und einer Gesamtleistung von zuletzt 8,9 Mio. Euro. Gesellschafter sind zu gleichen Teilen das Land Berlin, die Vattenfall Europe Wärme AG, die Berliner Gaswerke Aktiengesellschaft und die KfW Bankengruppe: www.berliner-e-agentur.de